

Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn



III. Projekt „Raumperspektive 2035“

Projektansatz

In einem interkommunalen Werkstattprozess werden integrierte Raumperspektiven und ein strategischer Handlungsrahmen für die Entwicklung des Kooperationsraums der Stadt Köln und ihrer rechtsrheinischen Nachbarn im Zeithorizont bis 2035 entwickelt. Zugleich, und mit dem Planungsprozess verzahnt, sollen der Austausch und die Vernetzung der politischen Entscheidungsträger aus den beteiligten Kommunen und Kreisen zu gemeinsamen Entwicklungsaufgaben im

Raum initiiert werden („kommunalpolitischer Austausch“). Beide Säulen des Projektansatzes werden über den Projektauftrag StadtUmland.NRW hinaus fortgeführt bzw. verstetigt.

Mit dem Projekt werden planerische Grundlagen und Perspektiven sowie eine interkommunale Plattform für die Politik zur Diskussion und Bewältigung der gemeinsamen Entwicklungsaufgaben geschaffen.

Kommunalpolitischer Austausch

Die zunehmende Bedeutung des interkommunalen, stadt-regionalen Maßstabs bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben muss im politischen Raum vermittelt und verankert werden. Der Austausch und die Vernetzung der politischen Entscheidungsträger aus den beteiligten Kommunen und Kreisen sind entscheidend für die Akzeptanz und Umsetzung gemeinsamer, interkommunaler Planungsaufgaben für den Raum.

- Die Werkstatt Raumperspektiven 2035 soll daher auch eine Plattform für einen informellen kommunalpolitischen Austausch über administrative Grenzen hinweg bilden, die
- dem Kennenlernen und der Vernetzung der politischen Entscheidungsträger dient
 - für die gemeinsamen Entwicklungsaufgaben und die Chancen (sowie Notwendigkeiten) der interkommunalen Kooperation sensibilisiert
 - relevante Zukunftsthemen und -entwicklungen für den Raum – über das politische Alltagsgeschäft hinaus – zur Diskussion stellt
 - Mehrwerte und Wissenstransfer durch Good Practice-Beispiele aus dem Kooperationsraum und von außerhalb schafft und
 - der Diskussion der politischen Entscheidungsträger zu den (Zwischen-)Ergebnissen des Werkstattverfahrens dient.

- Teilnehmerkreis und Turnus**
- Treffen der planungspolitischen Sprecher der Fraktionen aus den Fachgremien der beteiligten Kreise und Kommunen (Planungs- bzw. Stadtentwicklungsausschüsse, Ausschüsse für Kreisentwicklung o. ä.) sowie der Fachverwaltungen
 - „Auftakt“ und Folgeveranstaltung „Perspektiven“ im Rahmen der Werkstatt Raumperspektiven 2035
 - Treffen in regelmäßigem Turnus

- Auftakt**
- Gegenseitiges Kennenlernen der Akteure, Vorstellung des Formats
 - Input und Diskussion gemeinsamer Entwicklungsaufgaben (Demografische Entwicklung, Wohnraumversorgung, Mobilität etc.), Einordnung in die Gesamtregion
 - Fachimpulse und Austausch zu Good Practice-Beispielen aus dem Kooperationsraum (z. B. Studie Nachverdichtungspotenziale im Bestand, Stadt Köln) und von außerhalb (z. B. Erfahrungsbericht Prozess „Perspektive Raumentwicklung Limmattal“, CH)
 - Information und Austausch zur Werkstatt „Raumperspektiven 2035“

Ergänzend werden die zuständigen Fachausschüsse durch die beteiligten Kommunen und Kreise über die (Zwischen-)Ergebnisse des Werkstattprozesses mit Hilfe von in der Kooperation abgestimmte Mitteilungsvorlagen informiert. Die Vorsitzenden der Planungs- und Entwicklungsausschüsse werden zur „Präsentation der Ergebnisse“ eingeladen. Das „Regiebuch Raumentwicklung“ soll durch die Fachausschüsse in den beteiligten Gebietskörperschaften beraten werden.

Organisation

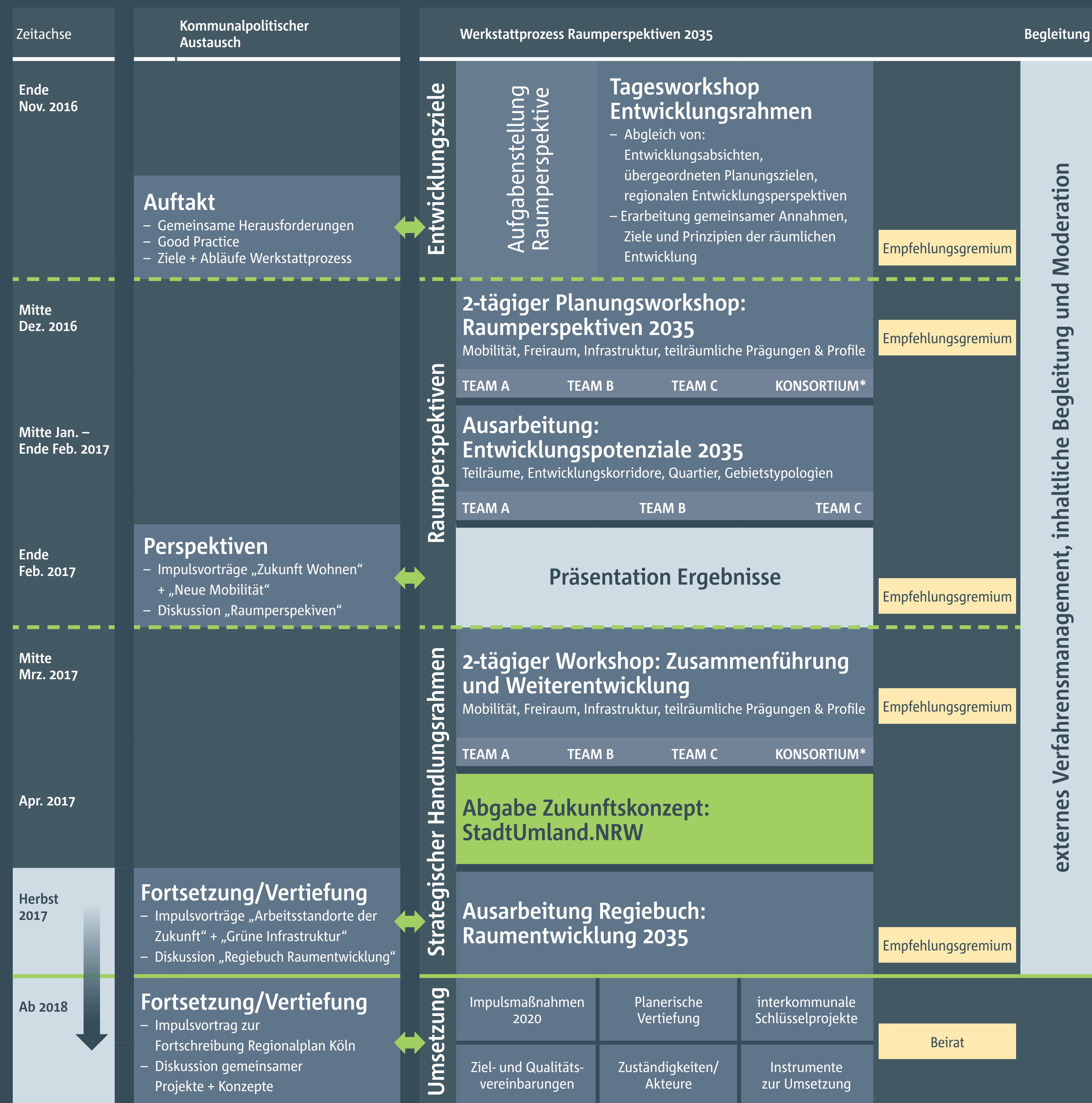
Die an der Kooperation beteiligten sechs Kommunen und zwei Kreise arbeiten in einem partnerschaftlichen Dialog an informellen Konzepten und Strategien für eine zukunftsfähige Entwicklung des gemeinsamen Verflechtungsraumes. Die bis dato informelle Zusammenarbeit der Planungsverwaltungen wird in Zukunft u. a. zur Umsetzung des geplanten Werkstattprozesses mit einer Kooperationsvereinbarung unterlegt. Zudem wurde Anfang des Jahres 2016 eine Konsortialführung eingerichtet, um die Kooperation zu festigen und gemeinsame Arbeitsschritte zu koordinieren.

Die Konsortialführung wird zunächst bis 2018 durch die Stadt Bergisch Gladbach übernommen. Zur Umsetzung des Werkstattprozesses „Raumperspektiven 2035“ wird die Konsortialführung durch einen „Kümmerer/Projektsteuerer“ unterstützt. Ab 2018 übernimmt ein anderer, noch zu bestimmender Kooperationspartner die Federführung (rollierendes System).

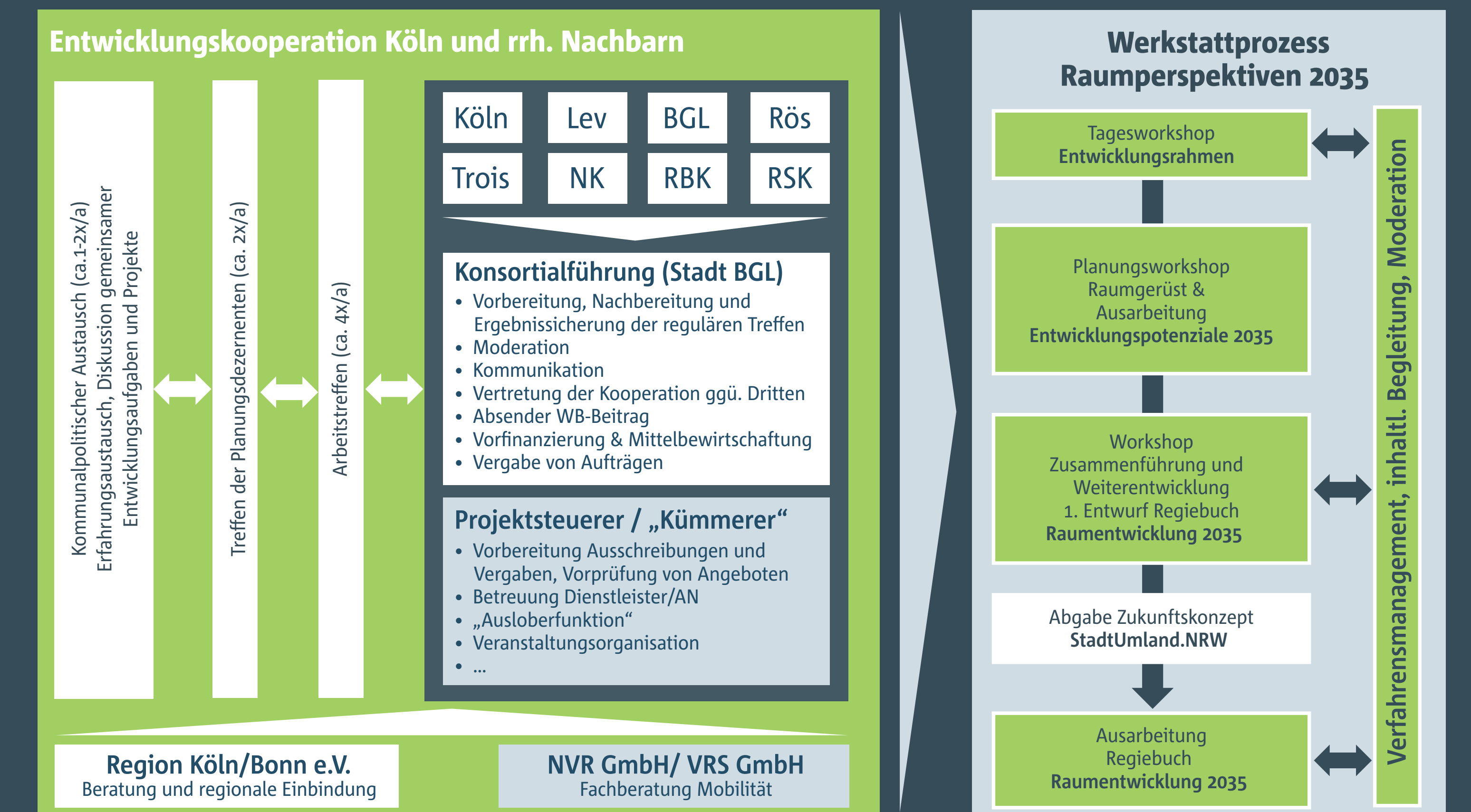
Die Kooperation gliedert sich in die Arbeitsebene, die Leitungsebene und die politische Ebene:

- Informationsaustausch, Koordinierung und Abstimmung sowie Erarbeitung von Planungsvorschlägen und Strategien auf Fachebene. Arbeitstreffen finden ca. viermal jährlich statt.
- Koordinierung und Entscheidung auf Leitungsebene. Angedacht sind etwa zwei Dezzernentreffen pro Jahr.
- Die politische Ebene umfasst gemeinsame Treffen der politischen Vertretungen.

Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt und berät die Entwicklungskooperation seit den Anfängen im Jahr 2013. Die NVR GmbH und die VRS GmbH bringen als Kooperationspartner und Aufgabenträger ihre Fachkompetenz in den geplanten Werkstattprozess „Raumperspektiven 2035“ ein.



* Planungsverwaltungen der beteiligten Gebietskörperschaften und Akteure



Werkstatt Raumperspektive 2035 Ziele und Leitbild der Entwicklung

Integrierte Zielbilder und Planungsperspektiven für eine zukunftsfähige, qualitätsvolle Entwicklung des dynamischen rechtsrheinischen Kölner Verflechtungsraums

Handlungsansätze für drängende Entwicklungsaufgaben im Wachstumsraum, wie z. B.

- sozialgerechte, arbeitsteilige Wohnraumversorgung,
- zukunftsfähige Organisation und Ausbau von Mobilität unter Berücksichtigung der Funktion des Raumes im regionalen Gesamtgefüge (Stichworte: Transitraum, Pendlerdrehscheibe),
- Weiterentwicklung und Profilierung von Arbeitsplatzstandorten,
- Profilierung von Quartieren und Teilräumen.

Ziele zu entwickelnder Raumperspektiven:

- Vorzeichnung eines zukunftsfähigen Raumgerüsts aus Mobilitäts- und anderen Infrastrukturen sowie Freiräumen und Aufzeigen von Entwicklungspotenzialen neuer und bestehender Quartiere innerhalb dieses Gerüsts
- Beschreibung neuer und weiterentwickelter Siedlungstypologien in wachsender Stadtlandschaft
- Bildung einer Konzeptgrundlage für Austausch, Aushandlungsprozesse und Kooperationen der beteiligten Kommunen und Kreise zur Raumentwicklung
- Formulierung eines Beitrags der beteiligten Kommunen und Kreise zur Fortschreibung des Regionalplans Köln
- Vermittlung qualitätsvoller Zukunftsbilder und Chancen, die mit weiterem Wachstum und der Transformation im Bestand verbunden sind

Arbeitsschritte

Tagesworkshop Entwicklungsrahmen

- Weiterentwicklung bereits in 2014 formulierter Entwicklungsabsichten für den Betrachtungsraum und Einarbeitung in die Aufgabenstellung „Raumperspektiven 2035“

2-tägiger Planungsworkshop Raumperspektiven 2035

- Erarbeitung eines Strukturgerüsts für die weitere Entwicklung des Verflechtungsraumes bis 2035 (Freiraumnetz, zukunftsfähige Mobilitätsinfrastruktur)
- Herausarbeiten siedlungs- und raumstruktureller Prägungen
- Festlegung von Schwerpunkten für Ausarbeitung der Entwicklungspotenziale 2035

Ausarbeitung Entwicklungspotenziale 2035

- Ausarbeiten, Konkretisierung und Ergänzung gemeinsamer Planungsworshop-Ergebnisse zu den Raumperspektiven 2035 durch interdisziplinäre Planungsteams
- Erarbeitung und Visualisierung „neuer“ Siedlungsmodelle und qualitativer Raumbilder für StadtLandschaft 2035
- Erarbeitung planerischer Ansätze für weitere Profilierung der Teilräume und Quartiere im Betrachtungsraum

Präsentation Ergebnisse

- Vorstellung und Diskussion planerischer Ausarbeitungen der Planungsteams, Aufnahme der Anregungen durch Konsortium und Empfehlungsgremium sowie Verzahnung mit Veranstaltung „Perspektiven“ zu kommunalpolitischem Austausch

2-tägiger Workshop „Zusammenführung und Weiterentwicklung“

- Zusammenführung der Ergebnisse aus „Raumperspektiven 2035“ und „Entwicklungspotenziale 2035“ und Erstellung Regiebuchentwurf zu „Raumentwicklung 2035“ als strategischer planerischer Entwicklungsrahmen

Zukunftskonzept StadtUmland.NRW

- Einreichung der Ergebnisse des Werkstattprozesses und daraus abgeleiteter erster strategischer Handlungsansätze (Regiebuchentwurf zu „Raumentwicklung 2035“)

Regiebuch Raumentwicklung 2035

- weitere Ausarbeitung der Werkstatteergebnisse zu einem strategischen, planerischen Entwicklungsrahmen für den Verflechtungsraum
- Formulierung gemeinsamer Ziel- und Qualitätsvereinbarungen für die weitere Entwicklung des Raumes
- Benennung kurzfristiger Impulsmaßnahmen und mittel- bis langfristiger interkommunaler Schlüsselprojekte sowie von weiterem planerischen Vertiefungsbedarf
- Entwicklung und Darstellung von Instrumenten zur Umsetzung sowie Benennung von Zuständigkeiten und Akteuren
- Darstellung der Beiträge zu den Entwicklungspotenzialen als Ideen/Konzeptansätze für entsprechende Planungsaufgaben im Raum

Management und Begleitung des Prozesses

- Begleitung des Werkstattprozesses durch Kooperationsmitglieder und externe Fachexperten, um Ergebnisqualität und Zeitmanagement sicherzustellen
- Verfahrensmanagement, Moderation und inhaltliche Begleitung des Prozesses durch ein externes Begleitbüro
- inhaltliche Arbeit in Kooperation mit drei beteiligten externen, interdisziplinären Planungsteams
- Beratung des Konsortiums, Planungsteams und begleitenden Verfahrensmanagements durch Empfehlungsgremium aus externen Experten (Stadt-/Regionalplanung, Freiraumplanung, Mobilität, Wohnungsmarkt, Wirtschaftsgeographie, MBWSV NRW, Regionalplanungsbehörde Köln)
- Unterstützung des Konsortiums durch fachliche Beratung seitens NVR GmbH, VRS GmbH und Region Köln/Bonn e.V.

Kosten

Position	Kostenansatz
Verfahrensmanagement	55.000 €
Projektsteuerung für Konsortium	20.000 €
Honorar 3 externe, interdisziplinäre Planungsteams	60.000 €
Expertenhonorare Empfehlungsgremium	35.000 €
Tagesworkshop Entwicklungsrahmen (u.a. Raum, Verpflegung, Technik)	3.000 €
2-Tagesworkshop Raumgerüst	7.500 €
Veranstaltung Ergebnispräsentation	3.000 €
2-Tagesworkshop Zusammenführung und Weiterentwicklung	7.500 €
Kommunalpolitischer Austausch	8.000 €
Allgemeine Verfahrenskosten	1.000 €
Gesamtkosten brutto	200.000 €

Nachhaltige Wirkung des Projekts

Durch die Fortführung und Verstetigung der Kooperation, der Ergebnisse des Werkstattprozesses (Regiebuch Raumentwicklung als strategischer Handlungs- und Entwicklungsrahmen) und des kommunalpolitischen Austauschs, das Einbringen der Raumperspektiven in den Fortschreibungsprozess zum Regionalplan Köln und – als Teilraumkonzept – in das gesamtregionale Agglomerationskonzept ist eine nachhaltige Wirkung des Projektes gewährleistet.

Hinweis: Einige Kooperationspartner bewerben sich mit mehreren Kooperationsprojekten am Förderauftrag „StadtUmland.NRW“. Sie streben an, die jeweiligen Ergebnisse aufeinander abzustimmen.